

29. Juni 2025 Bezirksapostel weiht neues Gotteshausim Zentrum von Bonn

Bonn. Die Mitglieder der früheren drei Bonner Gemeinden Mitte, Nordwest und Bad Godesberg haben eine neue Heimat: Bezirksapostel Pöschel weihte am Sonntag, dem 29. Juni 2025 das neu erbaute Kirchengebäude in der Bonner Innenstadt.

Zahlreiche Gläubige, Gäste und Vertreter anderer Konfessionen waren zum Weihegottesdienst gekommen. Jeder Teilnehmer wurde im Eingangsbereich gebeten, seinen Namen auf einen bunten Klemmbaustein zu schreiben, der als Gesamtheit das Kirchengebäude nachbildet - in Anlehnung an die Petrus-Aussage: „Lasst euch selbst als lebendige Steine in das Haus einfügen, das von Gott erbaut wird und von seinem Geist erfüllt ist.“

Gemeinschaftlicher Einsatz

Bezirksapostel Stefan Pöschel begrüßte die Festgemeinde mit herzlichen Worten und dankte einleitend allen, die zum Bau beigetragen hatten – von den Gemeindemitgliedern über Architekten und Handwerker bis hin zur Stadtverwaltung: „Ein solches Projekt gelingt nur in gemeinschaftlicher Anstrengung – mit Gebet, Einsatz und Opferbereitschaft.“

Der Bezirksapostel würdigte die Bedeutung des Neubaus nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für das christliche Zeugnis in der Stadt: „Wir Christen sind nicht von der Bildfläche verschwunden. Wir sind sehr wohl da, erheben unsere Stimme – und stellen Jesus Christus in den Mittelpunkt.“ Es sei ein „ermutigendes Zeichen“, dass in Bonn erstmals seit vielen Jahren wieder ein christliches Gotteshaus neu gebaut wurde.

Weihegebet

Im Mittelpunkt des Weihe-Akts stand ein Gebet, in dem der Bezirksapostel das neue Kirchengebäude dem dreieinigen Gott widmete. Er bat darum, dass das neue Gotteshaus ein Ort werde, an dem Frieden, Liebe, Gnade, Sakramente und die Kraft des Heiligen Geistes erfahrbar seien: „Jeder, der ein und aus geht, möge Schutz, Gnade und Segen empfangen.“

Abschließend zum Weihe-Akt wünschte er der Gemeinde, dass sie sich diese Lebendigkeit, die Fröhlichkeit und auch den Schwung erhalten möge, auch wenn die Kirche nicht mehr ganz so gut gefüllt sein werde wie beim Weihegottesdienst. „Nichts zieht mehr an als fröhliches,

lobendes Christentum“, rief der Bezirksapostel den Gläubigen zu. Die Freude am Glauben sei ein starkes Zeugnis – besonders in einer Zeit, in der religiöse Praxis oft zur Routine zu werden drohe.

Wallfahrtspsalm als Predigtgrundlage

Grundlage für die Predigt im Gottesdienst war das Bibelwort aus Psalm 84,5: „Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.“

Ausgehend vom biblischen Wallfahrtspsalm erinnerte der Bezirksapostel an die große Sehnsucht der Gläubigen des Alten Testaments nach dem Tempel in Jerusalem. Diese Sehnsucht könne auch heute eine geistliche Haltung prägen: „Lasst Kirche, Gemeinde und Gottesdienst nicht zur Gewohnheit verkommen. Formuliert eure Erwartungen an Gott – im Gebet, in der Familie, im eigenen Herzen.“

Ein zentrales Anliegen des Bezirksapostels war die innere Haltung beim Gottesdienstbesuch: „Hier darfst du sein, wie du bist. Hier ist dein Ort – mit allem, was dich freut, aber auch mit dem, was dich zweifeln lässt.“ Wer so im Haus Gottes wohne, dürfe echte, tiefe Freude erfahren. „Nicht oberflächliche Fröhlichkeit, sondern die beständige Freude über Gottes Nähe soll unser Gottesdienstleben prägen.“

Zum Begriff des Lobens sagte Bezirksapostel Pöschel: „Echtes Lob erzählt von der Größe Gottes – aus dem Herzen heraus.“ Dieses Lob solle nicht nur im Gottesdienstgesang hörbar sein, sondern in der Haltung der Gläubigen – „immerdar“, wie es der Psalm sagt. Dabei dürfe das Lob Gottes nicht abhängig sein von äußeren Lebensumständen: „Gerade im Gotteshaus öffnet Gott uns Horizonte. Er zeigt uns neue Perspektiven und hilft, auch Zweifel und Fragen auszuhalten.“

Ausblick auf den Entschlafenen-Sonntag

Mit einem Ausblick auf den bevorstehenden Gottesdienst zum Gedenken an Entschlafene erinnerte der Bezirksapostel daran, dass das Haus Gottes nicht nur der Ort für die sichtbare Gemeinde ist: „Auch die Entschlafenen gehören dazu. Sie sind Teil der Gemeinde Christi – und auch sie loben Gott.“

Die neue Kirche sei somit „nicht nur ein Ort für die Lebenden, sondern ein geistlicher Raum, in dem Gott allen begegnet – jetzt und in Ewigkeit.“

Kirche als Zuhause

Der für den Bezirk Bonn zuständige Apostel Franz-Wilhelm Otten lud ein, das neue Kirchengebäude als ein echtes Zuhause zu erleben. „Zuhause ist, wo man Geborgenheit findet, wo man verstanden wird, wo man so sein darf, wie man ist.“ Jeder gehe hinaus in den Alltag – aber er kehre zurück nach Hause – nach guten und nach schlechten Tagen.

Dieses Zuhause solle jedem offenstehen – unabhängig von seiner Geschichte, seinem Glauben oder seinen Zweifeln: „Wenn du glaubst, nicht gut genug zu sein für Gott: Fühl dich wie zu Hause“, so der Apostel. „Komm einfach her, an den Altar, mit dem Blick auf Jesus Christus.“

Der Gottesdienst wurde vom Gemeindechor und einem Kinderchor musikalisch mitgestaltet. Im Anschluss gab es noch Grußworte der Ehrengäste. (Bericht folgt)

Entwicklung der Kirche in Bonn

Die Anfänge der Neuapostolischen Kirche in Bonn reichen bis ins Jahr 1908 zurück. Damals bildete sich eine kleine Gemeinde, die zunächst in privaten Räumen sowie in angemieteten Sälen in der Nähe des Stadtzentrums zusammenkam. Mit ihrem neuapostolischen Glaubensverständnis brachte sie neue christliche Impulse in die Stadt.

In den folgenden Jahrzehnten wuchs die Gemeinde kontinuierlich und wurde zur Keimzelle für weitere neuapostolische Gemeinden in der Region. So entstanden eigenständige Gemeinden in Bad Godesberg (1962) und Duisdorf (1989), nachdem bereits 1952 die erste eigene Kirche in Bonn-Mitte errichtet worden war.

Mehr als ein Jahrhundert nach der Gründung kehrte die Kirche nun zurück zu ihren Wurzeln: Die drei bisherigen Gemeinden wurden zu einer neuen Gemeinde zusammengeführt. Die früheren Kirchengebäude in Bad Godesberg und Duisdorf wurden in der Woche vor der Weihe entwidmet.

Chronologie des Neubaus

Nach der Genehmigung des Bauantrags im Juni 2022 wurde das alte Kirchengebäude im Oktober desselben Jahres entwidmet. Im Dezember begannen die Abrissarbeiten. Der Rohbau startete im Juli 2023, und bereits im Januar 2024 konnte im Rahmen einer kombinierten Feier die Grundsteinlegung mit dem Richtfest verbunden werden. Im Mai 2025 wurde der schlüsselfertige Neubau an die Gemeinde übergeben, die rund 700 Mitglieder zählt.

Tex und Fotos: Frank Schuldt auf NAK Westdeutschland

29. Juni 2025

Youtube-Link



https://www.youtube.com/watch?v=hhlR3vOsV5Y



Bonn. Die Mitglieder der früheren drei Bonner Gemeinden Mitte, Nordwest und Bad Godesberg haben eine neue Heimat: Bezirksapostel Pöschel weihte am Sonntag, dem 29. Juni 2025 das neu erbaute Kirchengebäude in der Bonner Innenstadt.

Zahlreiche Gläubige, Gäste und Vertreter anderer Konfessionen waren zum Weihegottesdienst gekommen. Jeder Teilnehmer wurde im Eingangsbereich gebeten, seinen Namen auf einen bunten Klemmbaustein zu schreiben, der als Gesamtheit das Kirchengebäude nachbildet – in Anlehnung an die Petrus-Aussage: „Lasst euch selbst als lebendige Steine in das Haus einfügen, das von Gott erbaut wird und von seinem Geist erfüllt ist."

Gemeinschaftlicher Einsatz

Bezirksapostel Stefan Pöschel begrüßte die Festgemeinde mit herzlichen Worten und dankte einleitend allen, die zum Bau beigetragen hatten – von den Gemeindemitgliedern über Architekten und Handwerker bis hin zur Stadtverwaltung: „Ein solches Projekt gelingt nur in gemeinschaftlicher Anstrengung – mit Gebet, Einsatz und Opferbereitschaft."

Der Bezirksapostel würdigte die Bedeutung des Neubaus nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für das christliche Zeugnis in der Stadt: „Wir Christen sind nicht von der Bildfläche verschwunden. Wir sind sehr wohl da, erheben unsere Stimme – und stellen Jesus Christus in den












































Beeindruckender Neubau für BN

Eine moderne christliche Kirche mitten in Bonns „Quartier des Glaubens"